

wurde verwirklicht. Ebenso war es, als sie vorschlugen, eine stationäre Melkanlage im Stall einzubauen. Die Jugendlichen haben ihre Freude daran, daß ihre Vorschläge berücksichtigt werden und der LPG großen Nutzen bringen. Das gibt ihnen immer neuen Ansporn.

Früher erhielten die Jugendlichen in der LPG nicht soviel Unterstützung. Siegfried Oswald ist als Schäfer ausgebildet. Er liebt seinen Beruf. Vor einigen Jahren aber verließ er die Schafzucht und ging zum VEB Kraftverkehr. Er tat das, weil seine Arbeit damals nicht richtig beachtet und für die Schafe zuwenig Futter gegeben wurde. Da hatte er die Lust an dieser Arbeit verloren. Wenn jetzt in der LPG die Schafzucht aufgebaut und die Futtergrundlage gesichert wird, ist er bereit, in der LPG zu arbeiten.

### **An der Leitung beteiligt**

Doch auf das Jugendobjekt allein darf sich die Förderung der jungen Menschen natürlich nicht beschränken. Wenn sie später einmal die Leitung der Genossenschaft übernehmen sollen, so müssen sie heute schon Erfahrungen sammeln, müssen sie heute schon lernen, ein Kollektiv zu leiten und im Maßstab der ganzen Genossenschaft zu denken.

Die Interessen der ganzen LPG zu sehen ist nicht immer einfach und erfordert mitunter auch etwas Unnachgiebigkeit von seiten der älteren Kollegen. So vertrat der Vorsitzende, Kollege Schröder, die Meinung, daß die Jugendlichen mit dem Futter sparsamer wirtschaften müßten. Bei gleichbleibender Milchleistung wäre es möglich gewesen, eine Futterreserve anzulegen. Der Vorstand hat aus Freude über die steigende Milchproduktion versäumt, den Jugendfreunden zu sagen, daß man nicht nur nach dem Lehrbuch ausrechnen darf, wieviel eine Kuh braucht, sondern auch berücksichtigen muß, was der Betrieb insgesamt zur Verfügung hat.

Drei Jugendliche sind Vorstandsmitglieder. Horst Grünberg und Heinz Rohwerder aus dem Rinderstall gehören zu ihnen. Sie nehmen ihre Aufgabe sehr ernst, und das hilft ihnen, alle Probleme der Genossenschaft noch besser zu verstehen und auch die anderen Mitglieder

ihrer Brigade damit vertraut zu machen. Heinz Rohwerder sagte, daß er mit Freude zur Vorstandssitzung geht und dort seine Vorschläge unterbreitet. Er weiß, daß er nicht enttäuscht wird.

Erstmals begann die Plandiskussion in diesem Jahre damit, daß die Jugendbrigade den Plan des Rinderkombinats und den Futterbedarfsplan ausarbeitete. Danach hat dann die Feldbaubrigade ihren Plan gemacht. In diesem Jahr soll eine Milchproduktion von 722 000 kg erreicht werden. 1964 sollen es bereits 1 014 000 kg sein. Das wird große Anstrengungen von den Jugendlichen erfordern.

### **Kritische Atmosphäre**

Der Parteisekretär, Genosse Rabeler, meinte, daß man die jungen Freunde nicht nur loben darf. Man muß ihre Leistungen anerkennen und zugleich sagen, was sie noch besser machen müssen. Auch das ist Hilfe für sie.

Überhaupt ist es für die Parteigruppe in der Brigade sehr wichtig, daß sie eine kritische Atmosphäre schafft. Die Parteileitung der LPG Spornitz hat ihren jungen Genossen den Rat gegeben, ein festes Kollektiv in der Brigade zu bilden. Dabei ist es durchaus angebracht, daß die Freunde bestimmte Erziehungsprobleme unter sich allein abmachen. Wenn beispielsweise einer morgens verschlafen hat, die anderen aber für ihn mitgearbeitet haben, dann genügt es sicher, die Auseinandersetzung darüber in der Brigade zu führen. Bei schwerwiegenden Anlässen ist es dagegen nicht richtig, sich gegenseitig zu decken und die Fehler zu vertuschen. Die Parteileitung hat den Freunden erklärt, daß sie dann keine Sonderstellung einnehmen können. Man verlangt von ihnen genauso Rede und Antwort wie von jedem anderen Genossenschaftsmitglied. Deshalb ist die Parteigruppe auch nicht so leicht darüber hinweggegangen, als im April hohe Kälberverluste auftraten. Es wurde offen darüber gesprochen, um die Ursachen aufzudecken.

### **Lernen und nochmals lernen**

Die Parteileitung, der Vorstand und die Jugendbrigade selbst sind ständig bemüht, daß die Jugendlichen ihre fach-